



## Ureinwohnerschutzprojekt biegt auf Zielgerade ein



Kooperativenmitglied Elmar Corio pflügt sein Feld mit neu angeschafftem Pflug und Carabao

Seit nunmehr vier Jahren unterstützt Carpus als Kooperationspartner von ELAC Palawan das Ureinwohnerschutzprojekt in Sumbiling, ganz im Süden Palawans. Nur noch ein halbes Jahr bis zum Abschluss, denn die dritte und letzte Projektphase endet im Juni 2013. Ob der Zeitplan tatsächlich eingehalten werden kann, hängt davon ab, wann die Ureinwohnerschutzbehörde der Region IVb (Mimaropa) die geodätische Vermessung genehmigt. Momentan befinden sich die Unterlagen noch immer in der Prüfung, mittlerweile schon seit fast vier Monaten. Ein gutes Zeichen jedoch ist, dass die Behörde bereits Kontakt zu einem lizenzierten Vermessungsingenieur aufgenommen hat. Es scheint sich etwas zu bewegen. Die letzten Monate waren nicht einfach für die Projektmitarbeiter\_innen von ELAC und die Tribal Chieftains der Pala'wan. Sie mussten mit allen Nachbargemeinden über den Grenzverlauf verhandeln und Verträge schließen. Manchmal ging das unkompliziert und schnell. Manchmal dauerte es viele Wochen, erforderte unzählige Beratungen und das Ablaufen der Grenzlinie zu Fuß. Doch es ist geschafft. Nun muss nur noch die Behörde zustimmen.

Auch die Begleitmaßen im landwirtschaftlichen Sektor gehen gut voran. Die Schulungen zum Reisanbau wurden fortgesetzt und es wird eine gute Ernte für Januar erwartet. Inzwischen konnten 23 Wasserbüffel (Carabao) für die Kooperative gekauft werden. Sie erleichtern die Feldarbeit wesentlich.

Der Kauf der Tiere hat für die indigene Gemeinschaft aber nicht nur Gutes gebracht. Obwohl die Gemeinschaft gemeinsam mit ELAC schon vor der Projektantragstellung einen Planungsworkshop durchgeführt hatte, an dem die Einwohner\_innenselbst festgelegt haben, wie viele Carabaos angeschafft, nach welchen Regeln sie verteilt und welche Familien für die Tiere verantwortlich sein werden, gibt es nun unzufriedene Stimmen. Mitglieder der Gemeinschaft die „leer“ ausgegangen sind, sprechen offen von einer unfairen Verteilung. Für ELAC ist es nicht einfach, dieser Missgunst entgegenzuwirken. Sie versuchen so gut es geht, alle Familien im Projektgebiet in das Projekt einzubinden. Von vornherein stand fest, dass mit dem begrenzten Budget maximal ein Fünftel der Einwohner\_innen direkt beteiligt werden kann. Die Carabaos sind kein Geschenk. Die Kooperativenmitglieder müssen sie vollständig in Raten abbezahlen, fünf Jahre lang. Mit dem zurückgezahlten Geld sollen später andere Mitglieder die Möglichkeit erhalten, einen Wasserbüffel zu kaufen. Aber manche wollen nicht so lange warten. Fünf Jahre sind eine lange Zeit. Und so bleibt nur, aus dieser Situation zu lernen und bei künftigen Projekten darüber nachzudenken, wie sich Missgunst und Neid verhindern lassen.

Wir freuen uns, ein anderes Problem gemeistert zu haben: Carpus hat erfolgreich eine Mittelerrhöhung beim BMZ und der Stiftung Nord-Süd-Brücken beantragt. So konnte der fallende Eurokurs ausgeglichen werden. Das Projekt kann also gewappnet auf die Zielgerade einbiegen. Im nächsten Rundbrief im Sommer 2013 werden wir vom Projektabschluss berichten.

Uwe Berger

## Einkaufsführer „Bio und fair in Cottbus“



Im September dieses Jahres hatten wir es geschafft und die neue Ausgabe des Einkaufsführers für fair gehandelte und Bio-Produkte in Cottbus 2012/2013 konnte an alle Haushalte der Stadt verteilt werden. Dies war möglich durch die fleißige Beteiligung des „Grünen Tisches“

der BTU Cottbus sowie des Netzwerkes „Cottbus gibt 8“, bei dem auch Carpus aktiv ist.

Im gesamten Stadtgebiet haben wir Läden vom kleinen Blumengeschäft über Friseure und Bäcker bis hin zu größeren Supermärkten besucht und nach ihrem Bio- und Fairhandels-Sortiment befragt. Insgesamt konnten 26 Geschäfte – zum Teil mit mehreren Filialen – in den Einkaufsführer aufgenommen werden. Ihr könnt den Einkaufsführer bei Carpus bestellen. Mehr Informationen gibt es unter:

[//www.carpus.org/](http://www.carpus.org/) Johannes Walter

### IMPRESSUM

Herausgeber:

Carpus e. V. Straße der Jugend 33 D-03050 Cottbus **Telefon:** 0355/4994 490 **Fax:** 0355 280 8329

**Email:** [kontakt@carpus.org](mailto:kontakt@carpus.org) **Web:** [www.carpus.org](http://www.carpus.org)

**Redaktion & Layout:** Uwe Berger, Franziska Krohn & Heike Schmelter

Liebe Carpusianerinnen und Carpusianer,

ihr haltet den zweiten Mitgliederrundbrief in diesem Jahr in den Händen und das ist ein sicheres Zeichen: Weihnachten steht vor der Tür und das Jahr neigt sich dem Ende. Das nunmehr 21. Jahr im Leben unseres Vereins war wieder mal ein aufregendes. Wir blicken zurück auf eine Vielzahl erfolgreicher Projekte des Globalen Lernens, der Öffentlichkeitsarbeit für den Fairen Handel, interkultureller Begegnungen und auch Projekte der Entwicklungszusammenarbeit in den Philippinen. Von allem war dieses Jahr etwas dabei. Im Rundbrief findet ihr eine Rückschau auf die Arbeit der letzten sechs Monate. Besonders stolz sind wir darauf, dass wir neue Bildungsreferent\_innen begeistern konnten, für den Verein tätig zu werden.

Spannend bis zum Jahresende blieb die Frage, wie es nächstes Jahr mit der Personalförderung weitergeht. Mit nur einem angestellten Mitarbeiter ist Carpus ja nicht gerade optimal aufgestellt. Und nun laufen zum Jahresende die beiden Förderungen der Stiftung Nord-Süd-Brücken und des Evangelischen Entwicklungsdienstes aus. Doch auch hier gibt es Positives zu vermelden. Die Stiftung Nord-Süd-Brücken verlängert ihren Personalkostenfond zunächst bis Ende März 2013. Danach gibt es eine neue Ausschreibung für drei weitere Jahre. Wir werden uns bewerben. Der EED, der mittlerweile mit Brot für die Welt fusioniert ist, hat uns für 2013 eine Strukturförderung bewilligt. Carpus kann die Projektarbeit also auch 2013 fortsetzen.

In diesem Sinne wünschen wir euch eine frohe Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr! Und natürlich viel Spaß beim Lesen!

Euer Vorstand

## Das Mitgliederwochenende in der Oberlausitz

Am Wochenende vom 17. bis zum 18. November dieses Jahres fand unser jährlicher Carpus-Mitgliedertreff statt, wie immer in Friedersdorf auf dem Ökohof Windfege. Eingeladen waren alle, die entweder zum Verein gehören oder Interesse an Carpus haben. Ungefähr ein Dutzend waren gekommen.

Wir hatten wie immer viel Spaß, denn täglich wurde „Werwolf“ oder „Take it easy“ gespielt, und außerdem ist wieder ein Lückentext entstanden, der sehr lustig wurde. Spannend waren auch die Präsentationen von Norbert und Franz, die uns ihre Reise-Fotos vorgestellt haben. Es ist immer wieder interessant, andere Länder kennen zu lernen!

Zudem waren alle begeistert von dem gemeinsamen Bogenschießen. Wenn Ihr auch Lust habt, mit dem Bogen zu schießen, dann könnt Ihr ja nächstes Jahr einfach zu unserem Mitgliedertreffen kommen!



Frederike erklärt das Bogenschießen

Es war auf alle Fälle echt cool, sich mal wieder zu treffen, auch wenn es schön gewesen wäre, noch mehr Carpus-Mitglieder begrüßen zu können.

Ferdinand Büchner



## Internationale Jugendbegegnung



Deutsche und philippinische Jugendliche bei der Projektarbeit

Dieses Jahr hat Carpus den dritten deutsch-philippinischen Schüleraustausch organisiert. Dieses Mal waren Schüler\_innen aus dem Gymnasium Schwarzheide und der San Miguel National High School aus Puerto Princesa dabei. Im Oktober kamen acht Filipinas und Filipinos für drei Wochen nach Deutschland. Sechs Schüler\_innen aus Schwarzheide und ich hatten das große Glück, diese acht Filipinas und Filipinos kennen zu lernen und eine Woche mit ihnen in der Jugendherberge Lübben zu lernen.

Lernen klingt erstmal anstrengend und langweilig, aber wir hatten alle super viel Spaß und es war mit Sicherheit eine

der schönsten Wochen in meinem Leben. Ramona, Uwe und Nena arbeiteten mit uns in der Jugendbegegnung zu dem Thema „Eat - Live - Change (Essen – Leben - Verändern)“ und es war wirklich sehr interessant! Wir haben sehr viel gelernt, aber ich denke, die wichtigste Erkenntnis war, dass wir darauf achten sollten, was wir kaufen.

Für mich gab es drei echte Höhepunkte. Erstens Paddeln: Auf unserer Exkursion sind wir alle zusammen verschiedene Flussarme entlang gepaddelt. Ich fand es interessant, dass die philippinischen Jugendlichen alle nicht paddeln konnten, obwohl sie doch auf einer Insel wohnen.

Zweitens Kochen: wir haben unter Anleitung der philippinischen Gäste Gemüse geschneidelt und gekocht. Am Ende durften wir Adobo und Pansit, zwei typisch philippinische Gerichte nach Filipinoart genießen. Das heißt, wir haben auch mit Fingern gegessen. Die Filipinas und Filipinos sind echte Kochkünstler!

Der dritte Höhepunkt waren die Trust Games. Dabei ist jeder ein Mal mit geschlossenen Augen einem anderen in die Arme gerannt, wurde hin- und hergeschubst wie ein Pingpongball und ist von einem Klettergerüst in die Arme der Gruppe gesprungen.

Im Sommer 2013 haben die deutschen Schülerinnen und Schüler die Chance, für drei Wochen nach Palawan zu fliegen und diese Chance will ich unbedingt nutzen! Ich hoffe, dass ich mitfahren und die Filipinas und Filipinos wieder sehen kann.

Vielen Dank an alle, die uns dieses Projekt ermöglicht haben, besonders an Ramona, Uwe und Nena!

Frederike Büchner

## Planet Kostbar – Wie isst die Welt?

### Erfahrungsbericht vom „benbi“

Dieses Jahr habe ich mich entschieden mit unserem neuen Workshop zum Thema Kakao & Schokolade am **Berliner Entwicklungspolitischen Bildungsprogramm** „benbi“ teilzunehmen. Schon letztes Jahr war ich neugierig, wie 19 Vereine 18 Workshops an 5 Tagen in jeweils 90 Minuten auf 4 Quadratmetern Standfläche in der Turnhalle des FEZ Berlin für über 2.000 Schüler\_innen von der 3. bis 13. Klasse durchführen können.



Also passte ich unseren Projekttag „Macht Schokolade glücklich?“, den wir erst dieses Jahr entwickelt haben, auf die verschiedenen Zielgruppen an und kürzte das Programm auf 90 Minuten. Das fiel mir nicht leicht, denn ich geriet immer wieder in Konflikt mit meinem eigenen Bildungsanspruch und den Rahmenbedingungen. Die von Kate e.V. organisierten und moderierten Werkstätten im Vorfeld ermöglichten uns Referent\_innen jedoch einen sehr wirkungsvollen Austausch und die Auseinandersetzung mit unseren Themen, Materialien und Konzepten. Diesen Austausch mit den Anderen habe ich sehr genossen und ich fühlte mich gut vorbereitet als die benbi-Woche losging. An

der schönsten Wochen in meinem Leben. Ramona, Uwe und Nena arbeiteten mit uns in der Jugendbegegnung zu dem Thema „Eat - Live - Change (Essen – Leben - Verändern)“ und es war wirklich sehr interessant! Wir haben sehr viel gelernt, aber ich denke, die wichtigste Erkenntnis war, dass wir darauf achten sollten, was wir kaufen.

dieser Stelle noch mal ein großes Dankeschön an Kate e.V.! Montagmorgen dekorierte ich schnell meinen Stand und schon ging es los: Workshop an Workshop, hintereinander weg, mit einer halben Stunde Pause. Parallel dazu Kino-, Bühnenprogramm und Podiumsdiskussion. Viel Zeit mit Lehrer\_innen ins Gespräch zu kommen, um für unsere Projekttag Werbung zu machen, blieb leider nicht.

Mein Fazit: es war eine intensive Erfahrung und ich bin froh diese gemacht zu haben. Ich konnte durch die vielen Workshops mit verschiedenen Zielgruppen unterschiedliche Herangehensweisen ausprobieren und einiges dazulernen. Dass die Schüler\_innen ihre Workshops nicht selber wählen durften, war aus meiner Sicht ein Nachteil. Deshalb habe ich mich über das gute Feedback von den meisten Jugendlichen und der Evaluatorin, die mich mit den Grundschüler\_innen beobachtet hat, besonders gefreut.

Das benbi 2012 war in meinen Augen mehr ein entwicklungspolitisch impulsgebendes Event, ein großer Unterschied zu den intensiven Projekttagen, die wir bei Carpus mit Schulklassen durchführen. Ich hoffe, dass die kleinen Impulse zum Thema Ernährung im globalen Kontext bei der breiten Masse von Schüler\_innen angekommen sind! Schade ist, dass die BREBIT und das benbi in den gleichen Zeitraum fallen. Für Referent\_innen die in Berlin und Brandenburg aktiv sind, ist das schwierig zu organisieren. Somit bin ich mir noch unsicher, ob ich beim benbi 2013 wieder dabei sein kann.

Ramona Ziegfeld

## Globales Lernen macht Schule



Schüler\_innen der 6. Klasse am Gymnasium Rüdersdorf beraten über den Bananen-Preis

Auch dieses Jahr waren wieder Bildungsreferent\_innen von Carpus an Schulen in den Neuen Bundesländern unterwegs und arbeiteten zu ganz unterschiedlichen Themen mit Kindern und Jugendlichen.

Neu waren einerseits die breite Angebotspalette und andererseits die Anzahl der Referent\_innen. Es standen auch nicht nur deutschsprachige sondern auch englischsprachige Veranstaltungen zur Auswahl

Schulklassen konnten Angebote zu Themen Schokolade, Bananen oder Fischhaltung buchen oder Projekttag zum Thema Handys, Kleidung oder zur Wegwerfgesellschaft wählen.

Insgesamt führte Carpus 2012 mit Förderung des BMZ 59 Veranstaltungen zum Globalen Lernen in Brandenburg, Berlin und Sachsen durch.

Wir freuen uns, dass wir die Projekttag dank einer Förderung der Stiftung Nord-Süd-Brücken und des Katholischen Fonds auch im kommenden Jahr weiter anbieten können.

Franziska Krohn



## Neue Themen für die Bildungsarbeit

In diesem Jahr habe ich zusammen mit Heidi Bischof drei neue Konzepte für unsere Projekttag entwickelt. Das erste Thema ist „Kleidung und Menschenrechte“. Hier betrachten die Schüler\_innen den Weg einer Jeans vom Baumwollfeld bis in den Laden. Beim zweiten Thema „Überfischung der Meere“ beschäftigen sich die Schüler\_innen mit Fangmethoden mit den Fangmethoden und lernen, wie sie den Fischführer von Greenpeace richtig benutzen können. Deshalb steht auch immer eine Exkursion in den Supermarkt an.

Das dritte und ebenfalls sehr aktuelle Thema lautet „Kaufen für die Müllhalde – Wie nachhaltig ist unsere Wachstumsgesellschaft?“. In diesem fünfständigen Modul lernen die Schüler den Begriff „Geplante Obsoleszenz“ kennen, der den geplanten Zerfall unserer Konsumgüter bezeichnet. Außerdem erfahren Sie mehr zur Finanzkrise und welche Rolle die Wachstumspolitik dabei spielt. Abschließend setzen sich die Schüler\_innen mit ihrem eigenen Konsumverhalten auseinander.

Es war spannend, die Reaktionen der Schüler\_innen auf diese neuen Themen zu beobachten. Die unterschiedlichen Altersgruppen reagierten sehr verschieden. Die größten Widerstände seitens der Schüler\_innen habe ich beim Thema

„Kaufen für die Müllhalde“ erfahren. Vermutlich liegt das daran, dass ich ihr „Weltbild“ von der Konsumgesellschaft in Frage stelle.



Ergebnispräsentation Projekttag ‚Kleidung & Menschenrechte‘ 9. Klasse der Mittelschule in Wilkau-Haßlau

Nachdem ich alle Themen mehrmals durchgeführt und anschließend überarbeitet habe, kann ich eine positive Bilanz ziehen. Sowohl die Schüler\_innen als auch die Lehrer\_innen haben viel positives Feedback gegeben.

Wer Kontakte zu Schulen hat, kann ihnen gern die Webseite von Carpus empfehlen. Dort sind alle Angebote beschrieben.

Andreas Ende